

## Veranstalter

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in  
Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz

Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz

[www.neues-wohnen.lzg-rlp.de](http://www.neues-wohnen.lzg-rlp.de)

Die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz  
wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Arbeit,  
Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz.

## Ansprechpartnerin

Berit Herger, LZG

[bherger@lzg-rlp.de](mailto:bherger@lzg-rlp.de)

Telefon 06131 2069 37

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 18. August 2017 an

unter [www.lzg-rlp.de/de/wohnprojektetage-rheinland-pfalz-2017.html](http://www.lzg-rlp.de/de/wohnprojektetage-rheinland-pfalz-2017.html)

## V.i.S.d.P.

Susanne Herbel-Hilgert, LZG

## Foto

Wohnprojekt Vis a Vis – Wohnalternative im  
Martin-Luther-King-Park e.V., [www.vis-a-vis-in-mainz.de](http://www.vis-a-vis-in-mainz.de)

## Kooperationspartner

Bei den Wohnprojekttagen Rheinland-Pfalz 2017 koope-  
rieren die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-  
Pfalz und das Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz.

## Die Veranstaltungen werden gefördert durch



Landeszentrale für  
Gesundheitsförderung  
in Rheinland-Pfalz e.V.

24  
2017



Wohnprojektetage Rheinland-Pfalz 2017

## 2. September 2017 Gemeinschaft braucht Räume

Kontakt- und Fachbörse Rheinland-Pfalz

13:00 – 18:30 Uhr

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Georg-Rückert-Straße 11, 55218 Ingelheim

# Wohnprojektetage Rheinland-Pfalz

## Mensch – Raum – Gemeinschaft

Die größte Herausforderung bei der Gründung von Wohnprojekten ist neben der Gruppendynamik und dem Finanzierungskonzept die Planung der Gemeinschaftsräume und -flächen.

Interessant ist, **wie Gemeinschaftsflächen so geplant werden können, dass sie Kommunikation optimal anregen**. Gemeinschaftsflächen sollten als kommunikative Mitte das Zentrum des Hauses und der Gemeinschaft bilden. **Außenräume können zu Aufenthaltsflächen aufgewertet werden**. Projektplanerinnen und -planer haben Erfahrungen, wie die Gemeinschaftsnutzungen zu baulich optimierten Räumen formuliert und mit kommunikationsfördernder Raum- und Außengestaltung umgeben werden können.

Die Kenntnis bestehender CoHousing- oder Wohnprojekte bietet dabei gute Anregungen, um das Gestaltungsprinzip in gebauter Form erleben zu können und auf regionale Projekte zu übertragen. Es geht darum, **den Roten Faden für die Planung von Gemeinschaftsräumen zu finden**.

Die CoHousing-Modelle legen bis zu zwanzig Prozent der Fläche für gemeinschaftliche Nutzung aus. Wie sie das machen, stellen die **Gäste aus Österreich, Schweden und Deutschland** lebendig dar und machen Mut zur Nachahmung. Wie viel Gemeinschaft ist genug? Wie löst man das Spannungsfeld zwischen Individual- und Gemeinschaftsräumen?

Die CoHousing-Modelle legen bis zu zwanzig Prozent der Fläche für gemeinschaftliche Nutzung aus. Wie sie das machen, stellen die **Gäste aus Österreich, Schweden und Deutschland** lebendig dar und machen Mut zur Nachahmung. Wie viel Gemeinschaft ist genug? Wie löst man das Spannungsfeld zwischen Individual- und Gemeinschaftsräumen?

CoHousing- und Wohnprojekte verwalten Gemeinschaftseigentum, ohne dabei auf die private Wohnung zu verzichten. Im Dialog wollen wir herausfinden, wie Projektinitiativen ihre Gemeinschaftsräume planen und **die Finanzierbarkeit der besonderen Räumlichkeiten gewährleisten**.

Siehe auch „Symposium im Zentrum Baukultur“ in Mainz am **1. September 2017** von 14:00 bis 18:00 Uhr. „Räume machen Gemeinschaft – Die Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum in Wohnprojekten“.

Kontakt- und Fachbörse Rheinland-Pfalz  
2. September 2017 Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Ingelheim

## Gemeinschaft braucht Räume – Bunt Leben auf gemeinschaftlich genutzten Flächen in Wohnprojekten

**12:00** **Aufbau des Marktplatzes im Foyer**

**13:00** **Bunt Leben auf gemeinschaftlich genutzten Flächen**

Gespräche beim Marktplatz der Wohnprojekte im Foyer

**14:00** **Begrüßung** Landrat Claus Schick,  
Susanne Herbel-Hilgert (LZG), Thomas Dang (AKRP)

**14:15** **Einstieg ins Thema**

**14:30** **Gemeinschaftsräume in Wohnprojekten aus  
wohnpsychologischer Sicht**

Dr. Harald Deinsberger-Deinsweger (Wohnspektrum Graz)

**15:15** Pause

**15:45** **CoHousing – Eine skandinavische Idee**

Cathrine Bülow (Projektbewohnerin Stockholm)  
Axel Köpsell (Exkursionsleiter Stockholm)

**16:30** **Diskussion im Fishbowl mit den Rerefenten  
und Gästen**

Wie viel Gemeinschaft ist genug? Welche Wirkung haben Gemeinschaftsräume auf das Zusammenleben? Wie löst man das Spannungsfeld zwischen Gemeinschaftsraum und Individualraum?

**18:00** **Abschluss im Saal**

Gelegenheit zu Gesprächen an den Info-Ständen

**18:30** **Abbau des Marktplatzes**

**Moderation** Berit Herger (LZG)

Gelegenheit zum Mittagessen und Nachmittagscafé gibt es in der Kantine der Kreisverwaltung (Selbstzahler).

Beide Veranstaltungen werden von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit je drei Unterrichtseinheiten als Fortbildung anerkannt.